



## Planung von Sportstunden<sup>1</sup> –

### Strukturierungshilfe für den „Großen Unterrichtsentwurf“

Die Planung von Sportstunden kann nicht verglichen werden mit der Planung z.B. eines Hauses oder der eines Films. **Drehbücher** werden besser **in Hollywood** geschrieben ...

Die Planung von Sportstunden hat keinen Selbstzweck, sondern ist Mittel zum Zweck, d. h., dass sie eine **Orientierungshilfe für unterrichtliche Maßnahmen** sein soll. Denn es geht prinzipiell um die Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen und nicht um die „buchstabengetreue“ Realisation eines Planes. Es geht um die **situationsgerechte Umsetzung** der Planungen.

Die Planung von Sportstunden muss so angelegt sein, dass sie dem zu Erwartetem **und überraschend Unerwartetem** gerecht werden kann. Gerade letzteres ... kann spannend, amüsant, bedrohlich, ärgerlich sein ... führt manchmal weit weg vom Geplanten und kann ausgesprochen produktiv für Unterricht werden.

Lernen findet nicht als linearer Prozess statt, so dass die Inszenierung von Lernprozessen **nicht linear geplant** werden sollte. Die Planung von Sportstunden ist deshalb so offen wie möglich bzw. problem/erfahrungsorientiert anzulegen. Dadurch werden vermehrt **situative bzw. improvisierte Planungen** (Planungen aus dem Stegreif) notwendig, die nicht unbedingt impulsiv und unüberlegt sein müssen ... <sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> In Anlehnung an:

Mühlhausen, U. (2000). Deterministische und überraschungsoffene Unterrichtsmodelle. In: D. Krohn, B. Neißer & N. Walter (Hrsg.). *Das Sokratische Gespräch im Unterricht*, (S. 32-47). Hohengehren: Schneider.

Giese, M. (2013). Erfahrungsorientierter Sportunterricht. In: H. Aschebrock & G. Stibbe (Hrsg.), *Didaktische Konzepte für den Schulsport*,<sub>2</sub> (S. 220 – 243). Aachen: Meyer und Meyer.

<sup>2</sup> Als vertiefende Lektüre zu „Offenen Sportunterricht“ sei auf Döhring, V. (2004). *Offener Sportunterricht: Konzepte, Defizite, Perspektiven*. Butzbach: Afra-Verlag, verwiesen.

# Struktur eines Unterrichtsentwurfs für eine Sportstunde<sup>3</sup>

## Deckblatt:

**Elisabeth Mustermann**

Semester 5, Lehramt an Werkreal,- Haupt- und Realschulen

Fächer: Sport, Mathematik

Robert Wagnerstraße 23

71642 Ludwigsburg

Ludwigsburg, den 15.1.2015

## Ausführlicher Unterrichtsentwurf

**Thema: Fangen und Werfen**

Klasse: 5a  
Schule: Realschule Bissingen  
Klassenlehrer: Herr Motorix  
Datum: Dienstag, 20. Januar 2015  
Zeit: 10.40 – 12.10 Uhr (Doppelstunde)

---

<sup>3</sup> In Anlehnung an: Esslinger-Hinz, I. u.a. (2007). *Guter Unterricht als Planungsaufgabe. Ein Studien- und Arbeitsbuch zur Grundlegung unterrichtlicher Basiskompetenzen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.  
(= **Grundlagenliteratur für die Erstellung von Unterrichtsentwürfen innerhalb der Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg**).

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1 Zur Ausgangslage des Unterrichts
  - 1.1 Institutionelle Bedingungen
  - 1.2 Anthropologische Bedingungen
  - 1.3 Perspektive der Lehrenden
- 2 Überlegungen und Entscheidungen zum Unterrichtgegenstand
  - 2.1 Klärung der Sache
  - 2.2 Didaktische Überlegungen
- 3 Intentionen des Unterrichts
- 4 Überlegungen zum Lehr-Lernprozess
- 5 Unterrichtsverlauf
- 6 Mögliche Weiterarbeit/Reflexion und mögliche Weiterarbeit
- 7 Literaturverzeichnis
- 8 Anhang

## 1. Zur Ausgangslage des Unterrichts

In die Unterrichtsplanung gehen stets bewusste und vorbewusste Annahmen zur Ausgangslage des Unterrichts ein. Es sollen nur die Bedingungen im Entwurf dargestellt werden, die bei den Entscheidungen für den geplanten Unterricht relevant sind.

### 1.1. Institutionelle Bedingungen:

- Wie ist die Sportanlage ausgestattet?
- Sind die Sportanlagen in unmittelbarer Nähe?

### 1.2. Anthropologische Bedingungen:

- Wie groß ist die Klasse, wie ist sie zusammengesetzt (Mädchen/Jungen; Behinderte/Nichtbehinderte, verschiedene Nationalitäten, weitere „besondere“ Kinder...)?
- Wie groß ist das Leistungsgefälle, wie sind die Leistungsvoraussetzungen?
- Wie ist das soziale Klima?

### 1.3. Perspektive der Lehrenden

- Werden besondere Vorerfahrungen, Fähigkeiten oder Abneigungen bezogen auf das Unterrichtsthema eingebracht?

## 2. Überlegungen zum Unterrichtsgegenstand

In diesem Teil des Unterrichtsentwurfs soll eine kurze Darstellung des Unterrichtsgegenstandes aus der Sicht der Fachwissenschaft Sport<sup>4</sup> und der Bezugswissenschaften<sup>5</sup> (z.B. Pädagogik, Psychologie) erfolgen.

### 2.1. Klärung der Sache

Fachliche Richtigkeit ist eine entscheidende Voraussetzung für Unterricht:

- Was sind die zentralen Merkmale des Bewegungsablaufs, des Spiels, des Tanzes ...?
- Worum geht es?

### 2.2. didaktische Überlegungen

---

<sup>4</sup> In Anlehnung an: Laging, R. (2013). Auf der Suche nach dem fachlichen Gegenstand des Sportunterrichts – sportpädagogische Reflexion und Perspektive für eine bewegungsorientierte Didaktik. *Zeitschrift Sportpädagogische Forschung*, 2, 61-82.

<sup>5</sup> In Anlehnung an: Gruschka, A. (2011). *Verstehen lehren. Ein Plädoyer für guten Unterricht*. Stuttgart: Reclam.

- Welche Bedeutung kann der Gegenstand für die Schüler und Schülerinnen haben?
- Warum wurden gerade diese Teilaspekte des Unterrichtsgegenstandes ausgesucht?
- Wie ist der Gegenstand mit dem aktuellen „Bildungsplan“ in Verbindung zu bringen?

### 3. Intentionen des Unterrichts<sup>6</sup>

Tätigkeiten werden dann zu „Unterricht“, wenn damit u.a. Ziele verfolgt werden. Daher ist auf die Formulierung von Zielen größte Sorgfalt zu legen. (Gelegentlich werden statt Zielen auch sog. „Kompetenzen“ formuliert).

Der hier vertretene **„Bildungstheoretische Ansatz“<sup>7</sup>** formuliert Ziele in erster Linie aus der Perspektive des Faches Sport. Das sind Ziele, die ausschließlich im Sportunterricht erreicht werden können (z.B. „einen Ball fangen können“, „weitspringen können“, „Bewegungsspielen können“, „ein Rad schlagen können“, „Rock‘n Roll als Tanz kennenlernen“ etc.).

---

<sup>6</sup> In Anlehnung an:

Borst, E. (2009). *Theorie der Bildung. Eine Einführung*. Hohengehren: Schneider.

Meinberg, E. (2012). Leibsein zwischen Unverfügbarkeit und Verfügbarkeit: Ein bildungstheoretische Position. In S. Körner & P. Frei (Hrsg.). *Die Möglichkeit des Sports. Kontingenz im Brennpunkt sportwissenschaftlicher Analysen* (S. 157-172). Bielefeld: transcript.

<sup>7</sup> An dieser Stelle ist anzumerken, dass von Zielen und Strukturen des Vereinssports (dem „Training“) zwingend Abstand zu nehmen ist. Denn dort sind im Regelfall „Trainingswissenschaftliche Grundlagen“ handlungsleitend.

Das zentrale Bildungs- (und Erziehungsziel) ist „Mündigkeit“<sup>8</sup>, wobei im Regelfall sog. „Sekundärtugenden“ als **Erziehungsziele** genannt werden, die selbstverständlich auch von Bedeutung sind (z.B. „Kooperationsfähigkeit“, „Teamfähigkeit“, „Hilfsbereitschaft“, „Pünktlichkeit“). Derartige Ziele sind dann sinnvoll (zu formulieren), wenn sie aus dem Fachziel **notwendigerweise** abzuleiten sind: So wird es z.B. bei dem Ziel „ein Spiel spielen können“ zunächst darum gehen, den Spielgedanken und die Struktur des Spieles zu erfassen und umzusetzen. Dabei wird man im Regelfall wohl „teamfähig“ und „kooperativ“ spielen müssen. Oder: Wenn es darum geht, „verschiedene Formen des Rollens mit dem Körper kennenzulernen“, wird ein „disziplinierter“ und „gemeinsamer“ Aufbau unabdingbar sein.

#### 4. Überlegungen zum Lehr- und Lernprozess

In diesem Abschnitt sollen alle methodischen Entscheidungen dargestellt und begründet werden. (Entscheidungen gegen Maßnahmen sind nicht zu begründen):

- Wie sehen konkrete Lernsituationen, -aufgaben und -materialien aus, mittels derer Praxis reflektiert werden kann?
- Wie wird das im Unterricht erworbene Wissen und Können für eine reflexive Handlungsfähigkeit verarbeitet?
- Wie sieht die Einstimmung aus, wie sind die Übergänge der einzelnen Unterrichtsphasen organisiert?
- Welche Unterrichtsverfahren werden bevorzugt (induktiv vs. deduktiv; ganzheitlich vs. zergliedernd)?
- Wie sehen Maßnahmen zur Differenzierung aus?
- Wo können problematische Situationen – z.B. aus der Perspektive von Sicherheitsaspekten – auftreten?
- Welche Maßnahmen sind vorgesehen, wenn es „nicht nach Plan“ läuft?

#### 5. Geplanter Unterrichtsverlauf

Der Unterrichtsverlauf soll als „Unterrichtsskizze“ entweder als „Tabelle“ oder als „Graphik“ dokumentiert werden.

---

<sup>8</sup> „Zum Begriff der Mündigkeit“ vgl. die Arbeit von H.-J. Wagner unter <http://www.ph-ludwigsburg.de/10538.html> (Home-Page PH, Fakultäten, Sport, Personen, H.-J. Wagner, Downloads, Materialien Sportpädagogik; Texte ... einloggen nicht vergessen ,,)

### 5.1. Beispiel einer Tabelle<sup>9</sup>:

Zeit	Phase	Schüler-Lehrer-Interaktion	Methode/Sozialform	Medien

### 5.2. Die Struktur der „Unterrichtsgraphik“

Bei dieser Form der Unterrichtsskizze geht es – im Gegensatz zur Tabelle – darum, den Unterricht **von der Mitte aus** zu planen bzw. zu dokumentieren (siehe Abbildung 1 als Beispiel):

Dabei wird die wichtigste Maßnahme des Unterrichts, also die „Zentrale Maßnahme“, (zuerst gedacht), **zentral** auf das Blatt niedergeschrieben und am besten noch eingekreist. Danach ist zu überlegen, wie die „Folgemeßnahme“ aussehen könnte. Dabei ist es ratsam, alternative Maßnahmen für die „Folgemeßnahme“ (hier Folgemeßnahmen 2b, 2c) zu formulieren. Diese „Folgemeßnahmen“ sind **rechts** der „Zentralen Maßnahme“ zu notieren. Die Gedanken zum „Abschluss“ ergeben sich dann häufig von alleine.

---

<sup>9</sup> aus Esslinger-Hinz, 2007, S. 188-190, Quelle siehe Fußnote 3.

Danach folgen Überlegungen zur „Hinführung“. Diese Maßnahme ist **links** der „Zentralen Maßnahme“ zu notieren. Maßnahmen zur „Begrüßung“ sind erst am Ende der Planung zu überlegen bzw. zu notieren. (Beim „Aufwärmen“ oder „Einstimmen“ muss ich ja zunächst wissen, worauf ich z.B. einstimme ...). In die drei Zeilen unterhalb der dicken senkrechten Pfeile können die benötigten Materialien aufgelistet, didaktische Kommentare aufgeschrieben oder der Zeitumfang entsprechend der Abschnitte vermerkt werden.

**Vorlage zur Skizzierung von Sportstunden**

Thema: \_\_\_\_\_

Name, Datum \_\_\_\_\_

Ziele: \_\_\_\_\_  
(Kompetenzen) \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

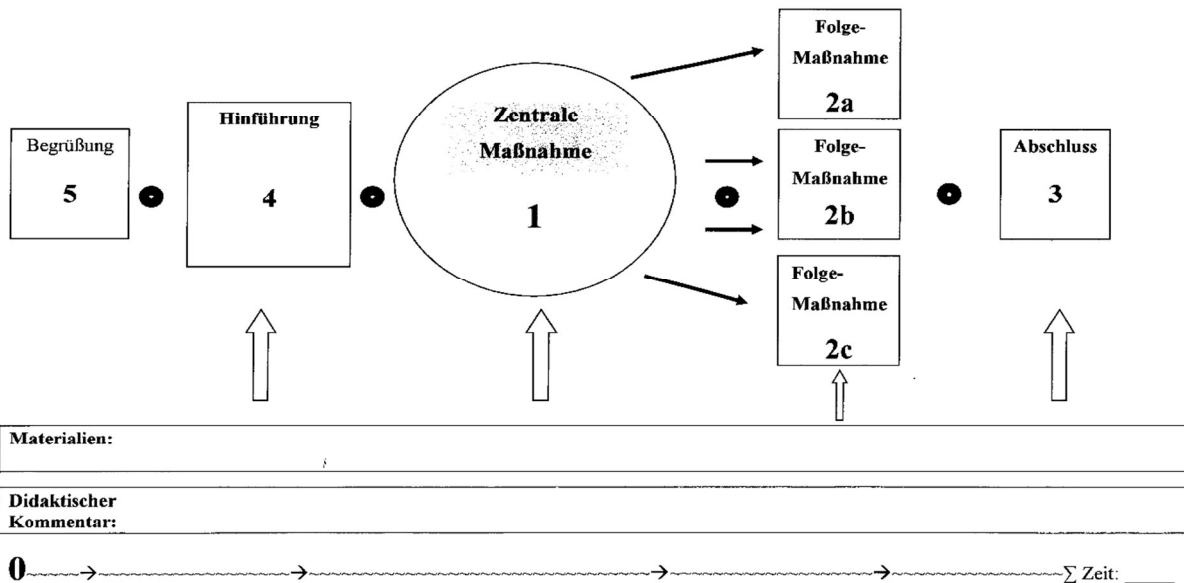


Abb. 1: Planungsgraphik (<http://www.ph-ludwigsburg.de/13176.html>,  
Vorlage zur Skizzierung von Sportstunden)



## 6. Hier gibt es zwei Varianten: „Mögliche Weiterarbeit“ und „Reflexion und mögliche Weiterarbeit“

„Mögliche Weiterarbeit“ dann, wenn der Entwurf **vor** der zu haltenden Stunde abzugeben ist: In diesem Kapitel soll dargestellt werden, warum und welche Inhalte von Folgestunden sein könnten.

„Reflexion und mögliche Weiterarbeit“<sup>10</sup> dann, wenn der Entwurf **nach** der zu haltenden Stunde abzugeben ist: In diesem Kapitel sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- Wurden die Themen, sachliche Problem- und Fragestellungen angemessen konstruiert?
- Wurde der Lernstoff angemessen selektiert, akzentuiert und didaktisch aufbereitet?
- Haben sich die Lernenden mit dem Fachinhalt angemessen auseinandergesetzt?
- War das Lernklima, die unterrichtliche Interaktion und Kommunikation so gestaltet, dass eine Art „Reflexionskultur“ zu erkennen war?

Auf der Grundlage dieser Antworten kann begründet werden, wie die Inhalte der Folgestunden aussehen können.

Wenn eine Öffnung des Unterrichts angestrebt wird, ist es ratsam, die Reflexionen zu dokumentieren.

## 7. Literaturangaben

In diesem Kapitel sollen alle zitierten Quellen aufgelistet werden. Dabei ist nach den Richtlinien der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) zu verfahren. Siehe hierzu:

[http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/2d-spirt-t-01/user\\_files/Pruefungen/30.10.11\\_dvs\\_richtlinien.pdf](http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/2d-spirt-t-01/user_files/Pruefungen/30.10.11_dvs_richtlinien.pdf)

## 8. Anhang

Dieses Kapitel beinhaltet z.B. Aufbauskizzen, Arbeitsblätter, Phasenbilder etc.

---

<sup>10</sup> Serwe-Pandrick, E. (2013). „The Reflective Turn“? Fachdidaktische Positionen zu einer „Reflektierten Praxis“ im Sportunterricht. *Zeitschrift für Sportpädagogische Forschung*, 2, S. 25-44.